

Herzlich willkommen zur Tageslosungsandacht. Heute mit Gedanken von Pfarrerin Verena Krüger aus der Kirchengemeinde Großsteinhausen-Bottenbach.

Losung und Lehrtext für heute

**Der Bogen der Starken ist zerbrochen, und die Schwachen sind umgürtet mit Stärke.**

1.Samuel 2,4

Paulus schreibt: **Darum bin ich guten Mutes in Schwachheit, in Misshandlungen, in Nöten, in Verfolgungen und Ängsten um Christi willen; denn wenn ich schwach bin, so bin ich stark.**

2.Korinther 12,10

**Liebe Andachtsgemeinde,**

**am 09. November war bei uns in der Kirche ein Konzert der Gruppe Scheldeborn aus Mimbach. Wer das Ensemble nicht kennt, sie spielen unter anderem Lieder von Klaus Hoffmann, Reinhard Mey und Konstantin Wecker. Begleitet wurden diese Stücke von kritischen, humoristischen und hoffnungsvollen Gedichten und Texten. Das Thema des Abends lautete Lichtblicke. In der Kirche hatten wir passend dazu viele Kerzen angezündet und eine Lichterkette, wie einen Sternenhimmel erstrahlen lassen. Ich durfte an dem Abend die Gäste und die Band begrüßen und begann mit einem Zitat von Kamala Harris aus ihrer ersten Rede nach der Präsidentschaftswahl in den USA letzte Woche.**

**Sinngemäß sagte sie, dass viele sich nun vor einer dunklen Zeit fürchten, aber dass man die Sterne erst in ihrer Vielzahl gut sieht, wenn es richtig dunkel ist. Ich fand das passend zur Einstimmung auf den Abend.**

**Eine Dame in der ersten Reihe allerdings meinte gleich „Scheiß Politik“.**

**Damit sprach sie aus, was viele vielleicht gerade denken. Viele sind enttäuscht vom Ausgang der Wahl, vom Ende der Ampelkoalition, von so vielen politischen Entscheidungen. Da kann ich auch manchen Frust verstehen, auch wenn ich mich der Aussage „Scheiß Politik“ nicht anschließen will.**

**Am Sonntag dann war Gottesdienst mit einem Predigttext des Propheten Amos. Ich habe eine Predigt gehalten über Frieden, die nicht nur mich selbst**

zu Tränen gerührt hat. Und eine Dame über 80 meinte nach dem Gottesdienst zu mir: „Sie sind gerade in der selben Stimmung wie ich.“

Was ist das für eine Stimmung? In vielen Dingen ist es Sorge, ja sogar Angst. Vor dem was kommen kann. Vor der Ungewissheit, wie es alles weiter geht mit den Kriegen und der Gesellschaft, mit Europa, Amerika und Deutschland.

Auf der anderen Seite ist es Hoffnung, die nicht aufhören will und kann in mir zu leuchten. Mal, wie eine kleine zitternde Flamme und mal wie die Abermillionen Sterne am Himmel.

Die Texte zum heutigen Tag sind Texte der Hoffnung. Dass alles Leid, alle Not und alles Elend einmal aufhören wird. Wenn ich schwach bin, bin ich stark, schreibt Paulus. Sein Glaube macht ihn stark. Mein Glaube macht mich stark. Lässt mich zweifeln, aber eben nicht verzweifeln.

Und diese kleine Licht in mir, sei es Hoffnung oder Frieden oder Christus selbst, das Licht der Welt, das erlischt nicht. Ganz im Gegenteil, es will raus und strahlend hervorbrechen gegen alle Dunkelheit. In so vielen Menschen brennt dieses Licht und will strahlen und glänzen.

In der nebligen Dunkelheit des Novembers, bevor wir mit den Adventskerzen alles erleuchten, gilt es das Licht in uns am Brennen zu halten.

Für die, die jetzt schwach sind, für die, die in Trauer und Wehmut gefangen sind. Für alle, die keinen Schimmer mehr sehen und sich nur noch verkriechen wollen. Für die Generationen nach uns, damit sie keine dunkle Geschichte miterleben müssen, die wir ihnen vorsetzen.

Guten Mutes sein, wie Paulus, mutig sein, das braucht es. Damit die Bogen der Starken gebrochen werden und die Schwachen mit Stärke umgürtet werden.

Was kann ich schon tun? Hinsehen und hinhören, widersprechen wo Unrecht geschieht, Courage zeigen, Frieden säen, hoffen und beten.

Oder mit den Worten von Konstatin Wecker:

Ob als Penner oder Sänger, Bänker oder Müßiggänger, ob als Priester oder Lehrer, Hausfrau oder Straßenkehrer, ob du sechs bist oder hundert, sei nicht nur erschreckt, verwundert, tobe, zürne, misch dich ein:  
Sage nein! Und dann Amen.